

Gretel & Hänsel

Ein zauberhaftes Lehrstück
des Antikapitalismus für
alle Menschen ab 5 Jahren

Regie, Text und Ausstattung
Annina Machaz und Nils Amadeus Lange

Premiere
15. November 2020

Besetzung

Gretel: Nina Emge
Hänsel: Anna Hofmann
Die Galeristin: Annina Machaz/Rahel Sternberg
(alternierend)
Der Vater: Nils Amadeus Lange
Die Mutter: Annina Machaz/Rahel Sternberg
(alternierend)
Der Bär/ Der Vogel/ Der Elch/ Der Hase/ Der Baum/ Der Schwan: Jakob Leo Stark
Der Mut: Selina Hess

Inhalt in Kurzform

Zwei Kinder werden im Wald ausgesetzt, weil es nicht mehr genug Essen für die ganze Familie gibt. Das bekannte Märchen, das Angst, Mut, Hoffnung, Zusammenhalt, Armut und Überfluss thematisiert, wird Kindern seit mehreren Jahrhunderten erzählt. Für diese Neuinterpretation – frei nach den Gebrüder Grimm – nehmen sich Nils Amadeus Lange, Annina Machaz sowie die Musiker Merlin Züllig alias Modulaw und Daryl Stone alias Xzavier Stone vor allem eins vor: dass es gruselig und komisch wird.

Kapitalismus wird von Hasen erklärt, Ängste werden im Angstschredder geschreddert, blinde Galeristinnen verpuffen unter Schaumbomben, Bären mit Verdauungsproblemen beschützen Gretel und Hänsel, Genossenbäume singen Lieder gegen die Ungerechtigkeiten der Welt und ein verfressener Vogel weist den Kindern den Rückweg.

«Gretel & Hänsel» ist ein Märchen für Erwachsene und Kinder, das die wirtschaftliche Not als das grosse Thema unserer Zeit zum Ausgangspunkt nimmt und die Zuschauer*innen anlockt und verzaubert, ganz wie die Hexe in ihrem Pfefferkuchenhaus.

Arbeitsweise von Nils Amadeus Lange und Annina Machaz

Die Einladung, ein Kinderstück für das Neumarkt zu entwickeln, erfolgte, obwohl die Praxis der beiden Künstler*innen – oberflächlich betrachtet – nicht viel mit Kinderstücken zu tun hat. Während des Prozesses stellt sich heraus, dass die Herangehensweise und Bildsprache Lange/Machaz sehr gut mit jener von jüngeren Menschen kooperiert.

Die beiden Künstler*innen Annina Machaz und Nils Amadeus Lange sind sehr stark von der freien Szene, sowie Projektarbeit beeinflusst. Neben der Infragestellung von Machtstrukturen sind Lange/Machaz

vor allem daran interessiert, den klassischen Probenprozess dahingehend zu verändern, dass er nicht nur resultatorientiert, sondern auch als Teil einer gemeinschaftlichen Lehre funktioniert.

In ihren Arbeiten steht der holistische Gedanke, d. h. der ganzheitliche Zugang an Text, Performance, Musik, Raum, Kostüm, Maske sowie die Arbeitsweise und deren Ethos im Vordergrund des Prozesses. Es ist ihnen wichtig, dass alle Elemente der Performance in einem Dialog miteinander oder manchmal gegeneinander funktionieren. So war es ihnen auch für «Gretel & Hänsel» ein Anliegen, alle Elemente (Bühne, Kostüme, Regie, Performance, Text) selbst zu konzipieren und somit zu verbinden.

Annina Machaz hat während ihrer Ausbildung und im Laufe ihrer eigenen Arbeiten ihren persönlichen Stil entwickelt. Diverse Einflüsse aus dem klassischen Schauspiel am Stadttheater, der Zusammenarbeit mit renommierten Performancekünstlern wie Ivo Dimchev oder Francois Chaignaud und aber auch Exkurse im bildnerischen Gestalten verbindet sie auf eine absurde Art und Weise. Ihre Handschrift zeichnet sich durch eine grosse Spielfreude als Performerin aus, die es auch nicht scheut, ihren Körper in verschiedenen Arten zu nutzen und die physischen Möglichkeiten auszureizen. Sie schreibt ihre Texte, bspw. den Hexensong und ihre Reime selber; karge Wortfetzen mischen sich mit blumigen Gedichten. Sie legt zudem grossen Wert auf selbst produzierte Requisiten (Angstschredder), welche dann in ihren Stücken mit modernen Bühnenbildern oder zeitgenössischen Kostümen zusammenprallen.

Zur Arbeitsweise von Nils Amadeus Lange lesen Sie – auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin – mehr in dem im Anhang befindlichen Textdokument der Schweizer Autorin Katja Brunner mit dem Titel «Nils durch ein Dornwald ging».

Bühne & Kostüm

Im Bühnen- und Kostümbild haben Lange/Machaz versucht, einen besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit zu setzen. Alle Materialien, die auf der Bühne zu sehen sind, sind Fundstücke aus dem Theaterfundus, die neu zusammengesetzt wurden. Die Auswahl der Elemente ergibt sich durch ein Wechselspiel von festgelegter Konzeption und Zufall. Den in der Inszenierung vorkommenden Tieren haben sie zum Teil nur deswegen eine Rolle gegeben, da das Theater Neumarkt diese schönen Kostüme bereits hatte. Dem Geist und der Erinnerung von liebevoll gearbeiteten Requisiten, Kostüm- und Bühnenbildteilen aus der Vergangenheit wollen sie Respekt zollen und diese in einer neuen Form Geschichte schreiben lassen.

Kooperationen

Im Rahmen von «Gretel & Hänsel» luden Lange/Machaz die befreundeten Künstler Daryl Stone & Merlin Züllig, zwei in Zürich lebende Musiker, zur Kooperation ein: Gemeinsam haben sie ihr erstes Kinderlied komponiert. Der musikalische Teil im Märchen ist ein Wechselspiel von cartoonartiger Bebilderung und einer zeitgenössischen Vertonung von Raumangaben der Gebrüder Grimm. Die wenigen im Märchen beschriebenen Sounds sollen hier rekonstruiert und in einen zeitgenössischen Kontext übertragen werden.

Des Weiteren haben Lange/Machaz die Klangkünstlerin und bildende Künstlerin Nina Emge eingeladen, die Rolle von Gretel zu übernehmen. Emge wird von Lange/Machaz vor allem für ihr sensibles Gefühl von Material und Raum bewundert. Es war ihnen wichtig, eine Performerin auf der Bühne zu haben, die einen komplett anderen Zugang zu Sprache hat, als den von Schauspieler*innen.

Bonusmaterial ...

... ist in der Mediathek zu finden. Der Bär erklärt, warum die Eltern von Gretel und Hänsel an Kapitalismus verzweifeln. Und der Elch erklärt warum «unsere» Hexe keine Hexe ist.

<https://www.theaterneumarkt.ch/2020/07/30/gretel-und-haensel/>

Nils Amadeus Lange (Regie, Ausstattung, Text)

Nils Amadeus Lange (geb. in Köln) arbeitet als Performer, Künstler und Choreograf in Zürich. Nach Abschluss seines Schauspielstudiums an der Hochschule der Künste Bern zog er sich aus dem Theater zurück und konzentrierte sich auf abstraktere Formen des Ausdrucks, des Tanzes und der Aufführungsgeschichte, während er das Masterstudium Scenic Arts Practice studierte, das er auch an der Hochschule der Künste Bern absolvierte. In den letzten Jahren sind nicht nur seine eigenen Arbeiten entstanden, sondern auch verschiedene Kooperationen. In Zusammenarbeit mit Florentina Holzinger, Vincent Riebeek, Annina Machaz und Manuel Scheiwiller wurde unter anderem die Online-Serie und das Bühnenstück «body and liberty» entwickelt und im Tanzhaus Zürich uraufgeführt. Lange nahm 2015 während der Biennale in Venedig am litauischen Pavillon teil, als Teil der Young Boy Dancing Group. Derzeit unterrichtet er an der Modeabteilung der FHNW und arbeitet als Dramaturg für andere Produktionen. Seine Arbeiten wurden in internationalen Institutionen und Festivals gezeigt, unter anderem in der Kunsthalle Basel, Centre d'Art Contemporain Genf, Schweizer Tanztage, Zürich zieht um!, Gessnerallee Zürich, Frascati Amsterdam, Berliner Festspiele, Kunsthalle Bern, Festival Les Urbaines Lausanne, Südpol Luzern, Tanzhaus Zürich und CounterPulse San Francisco. Für das unter dem Einfluss stehende Stück wurde er 2015 zusammen mit Janet Haufler mit dem Publikumspreis des Swiss Performance Award ausgezeichnet. Er ist einer der Preisträger des Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreises 2019.

Annina Machaz (Regie, Ausstattung, Text, Performance)

Nach der Matura arbeitet Annina Machaz am Jungen Schauspielhaus Zürich. Danach schliesst sie an der Hochschule der Künste in Bern mit einem BA in Schauspiel und einem MA in Scenic Arts Practice ab. Während ihrer Ausbildung erhielt sie den Förderpreis Schauspiel von Migros-Kulturprozent und wurde mit dem «Best Actors Award» für die Rolle der Ophelia am International ACT Festival in Bilbao ausgezeichnet. Nach dem Studium spielte sie u. a. in Produktionen von Ivo Dimchev und Ann Liv Young. Mit ihrer Performance «Follow us» gewinnt Annina Machaz zusammen mit Mira Kandathil den Nachwuchspreis für Theater und Tanz Premio. Mit einer Kurzversion der Performance, welche sich mit den Ikonen Amy Winehouse und Marilyn Monroe befasst, tourt sie durch die Schweiz. Es folgt ein weiteres Stück «Ask the Oracle», welches an der Gessnerallee Zürich Premiere feiert, ihre neuste Performance «Nora oder ein Altenheim» wurde im Rahmen von Freischwimmen produziert. Annina Machaz war gemeinsam mit Nils Amadeus Lange, Manuel Scheiwiller, Vincent Riebeek und Florentina Holzinger Teil des Projektes «body and freedom». Ausserdem ist sie als Cowboy in Florentina Holzingers Performance «Apollon» zu sehen und spielt die Hexe in deren neuestem Stück «TANZ». Neben ihren Bühnenauftritten hat Annina Machaz in verschiedenen Kunst- und Kurzfilmen mitgespielt sowie kürzlich die Ausbildung zur Radiomoderatorin abgeschlossen.

Tine Milz (Dramaturgie)

Geboren 1989, studierte Politikwissenschaften, VWL und Literaturwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München, mit Auslandsaufenthalten in Paris und Venedig. 2015 bis 2018 studierte sie Dramaturgie und ab 2017 Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie war Mitglied im Kunst- und Performancekollektiv KAPITÄL ZWEI KOLEKTIF, das u. a. von Ersan Mondtag mitbegründet wurde. Während des Zürcher Theaterspektakels 2016 war sie Stipendiatin für das watch-and-talk-Programm. Sie arbeitete als Produktionsdramaturgin am Schauspiel Frankfurt und den Münchner Kammerspielen, war Teil der Jury des Festivals Politik im Freien Theater und ist im Advisory Board von Therese Willstedts Theater in Växjö. Sie organisiert und konzipiert Lesungen und Performances und wirkt als Performerin in verschiedenen Projekten mit. Seit der Spielzeit 2019/20 ist Dramaturgin und Co-Direktion des Theater Neumarkt.

Lea Niedermann (Bühnenmitarbeit)

Lea Niedermann wurde im Berner Oberland geboren. Nach dem Propädeutikum für Kunst und Design in Biel absolvierte sie ein Szenografie-Studium an der Zürcher Hochschule der Künste. Während des Studiums besuchte sie für ein Semester die École nationale supérieure des Arts Décoratifs in Paris. In unterschiedlichen Konstellationen erarbeitet sie verschiedene Video- und Lichtinstallationen, u. a. im Palais Porte Dorée, im Musée visionnaire und am Lichtfestival in Murten.

Daryl Stone alias Xzavier Stone (Musik und Sounddesign)

Künstler, Komponist, DJ und Sounddesigner aus Zürich.

Merlin Züllig alias Modulaw (Musik und Sounddesign)

Geboren 1996, Künstler, Komponist und Sounddesigner aus Zürich. Er liess sich von experimenteller elektronischer Musik und Soundart sowie geradlinigerer Popmusik wie zeitgenössischem Rap und RNB inspirieren. Dies spiegelt sich in seiner Arbeit wider, die zwischen akusmatischer Darbietungen, Klanginstallationen, Klang und Sounddesign und Filmmusik liegt.

Nina Emge (Performance)

Nina Emge (1995, Zürich) lebt und arbeitet zwischen Berlin und Zürich. Sie schloss ihren BA mit Auszeichnung an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Im Zentrum ihrer künstlerischen Praxis steht die Frage des kritischen Zuhörens. Die Werke werden meist als Installationen und oder Soundarbeiten ausgestellt. Emges Arbeiten

wurden in der Kunsthalle Zürich, Les Urbaines Lausanne, Cherish/Alianze an der Art Genève, Spoiler Berlin und weiteren Ausstellungsräumen in der Schweiz und im Ausland gezeigt.

Anna Hofmann (Performance)

1990 geboren, kommt aus Hamburg und hat Theater/Schauspiel in Zürich studiert. Nach einem abgebrochenen Jurastudium in Berlin war sie von 2012 bis 2014 Teil des Theaterjahres am Burgtheater in Wien. In dieser Zeit arbeitete sie u. a. mit Matthias Hartmann und dem bildenden Künstler Erwin Wurm zusammen. In dem darauffolgenden Bachelor- und Masterstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (2014–2019) prägten sie Arbeiten mit Florentina Holzinger, Vincent Riebeek, Heike Götzte und Philipp Becker. Anna Hofmann gastierte bereits während ihres Studiums an verschiedenen Theatern, z. B. am Schauspielhaus Bochum und am Theater Neumarkt. Hier war sie in der Spielzeit 2016/2017 in «Faust» (Regie: Tom Schneider) zu sehen. Während ihres Studiums besuchte sie zeitweilig auch die HfMDK Frankfurt und die School for New Dance Development (SNDO) in Amsterdam. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie festes Ensemblemitglied am Theater Neumarkt.

Jakob Leo Stark (Performance)

Geboren 1984 in Schwäbisch Hall, gewann 2009 während seiner Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg den Nachwuchsförderpreis des Studio Hamburg. Bereits vor seinem Abschluss arbeitete er u. a. auf Kampnagel Hamburg, am Maxim Gorki Theater Berlin und am Thalia Theater Hamburg. Von 2010 bis 2013 war er fest am Theater Neumarkt Zürich engagiert. Von 2013 bis 2016 war er Ensemblemitglied am Schauspiel Köln – und arbeitete dort u. a. mit Rafael Sanchez, Christina Paulhofer und Stefan Bachmann zusammen. In den Spielzeiten 2016/17 bis 2018/19 war er festes Ensemblemitglied des Luzerner Theaters, und war unter anderem als Romeo und als Liliom (Regie: Nina Mattenklötz) sowie in Arbeiten von Bruno Cathomas, Niklaus Helbling, Kornél Mundruczó und Tiit Ojasoo und Ene-Liis Semper zu sehen. Seit der Spielzeit 2019/20 ist Jakob Leo Stark als festes Ensemblemitglied zurück am Neumarkt.

Rahel Sternberg (Performance)

1987 in Friedberg bei Frankfurt am Main geboren, wuchs in Zürich auf und besuchte dort das italienische Kunstgymnasium Liceo Artistico. 2011 schloss sie die Schauspielschule an der ZHdK mit dem Bachelor ab und arbeitet seither fest verankert in der freien Szene Zürichs als Schauspielerin. 2012 gründete sie mit Dominik Locher und Lea Whitcher die Gruppe Hengst Produktionen, mit welcher sie erfolgreich «Angelina und der Millionen Dollar Hengst» zur Uraufführung brachte, am Premio-Halbfinale und am Zürcher Theaterspektakel war. Nach ihrer Mitarbeit bei Timo Krstins Master Abschlussprojekt «Die Versenkung des Atom-Uboots Kursk durch den Feigling Steve Jobs», womit sie u. a. ans Koerber Studio Hamburg eingeladen wurden, gründete sie mit ihm und Lea Whitcher 2013 den Verein Hitzkopf, aus dem Projekte wie KURSK entstanden sind (eine Theaterbesetzung im Cabaret Voltaire, im Fabriktheater und dem Theater Neumarkt) oder «TERATOM», ein eigenkonzipiertes Stück über ein Geschwür, welches im legendären Perla Mode zu sehen war. Ausserdem arbeitet sie seit 2014 sowohl mit Neue Dringlichkeit an der Gessnerallee als auch mit pulp.noir, oder mit Texte und Töne zusammen, oder auch als Gast im Neumarkt. Rahel Sternberg lebt und arbeitet in Zürich.

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Texte

Tine Milz

Redaktion & Pressekontakt

Katharina Nill
katharina.nill@theaterneumarkt.ch

NILSI DURCH EIN DORNWALD GING

ENTFESSLER ZERSTÖRER WIEDERAUFBAUER

CLANDESTINER UTOPIST

**GRENZGÄNGER MÄRTYRER UNSERER ZEITGENOSSINNENSCHAFT
1SEISMOGRAFISCH SPÜRENDER 1 FURCHTLOSER**

von katja brunner

Sie müssen wissen, dass da einer – ich wag s kaum zu schreiben, da folgende Zuschreibung rar benutzt werden sollte, weil sie noch rarer als sie benutzt werden sollte, tatsächlich zutrifft – dass da einer Mut hat. Über Mut verfügt. Er selber würde das weder über sich noch über das Gesamtkunstwerk, welches sein Leben bedeutet, sagen. Mut ist eine Ressource, die braucht es unumwunden – und es braucht sie nicht als zwischengelagerte inventarisierte Ressource à la Bodenschatz der Seele, sondern als Ressource in Bewegung. Im Wissen darum, dass sie sich vervielfältigt, je mehr man sie beansprucht. (Ein sich selbst regenerierender Bodenschatz sozusagen). DER TYP HIER LEBT DAS.

Kapitelchen I

An deinen Wunden wund, Herkunft

Ok, das Rheinland, ok, die BRD. Ok, das Karnevaleske, okay, das Masken tragen und wenn die 5. Jahreszeit kommt, sieht man in den Masken oft das wahrere Gesicht. JA zu Brinkmann, JA zu Walther König, zu Nachkriegsarchitektur, zu Isa Genzken sowieso auch JA, zu Beuys, JA zu Hexen, Hinrichtungen. JA zu Nils Amadeus Lange wie er als Wesen der Bildfindung, des Ausdrucks durch den Schoss von M. Lange in die Schichten der Welt rutschte am Tag eines Atomunglücks.

Kapitelchen II

HUNGER, DURST, 40 TAGE WÜSTE

Ein fein – und kunstsinniger Mensch, ja, KLAR, wer nicht, der/die den Willen besitzt, so REICHHALTIG zu schöpfen. Aufzureissen und Masken abzureissen. Desmaskierungstask force NAL.

Sie dürfen nie die Schlagkraft vergessen, und den Humor auch nicht. Sie dürfen nicht denken, oha, da ist einer, der nicht authentisch liebt, der nur die Oberfläche liebt. NEIN, in der Oberfläche zeigt sich das Denken, das Wünschen der Subjekte. In der Oberfläche materialisiert sich das Begehren; Ekel, Furcht und Lust. Die Oberfläche affiziert das Wesen des Menschen mit den Urgründen.

Ich schwöre Ihnen, NAL ist einer, der um die kristallartige Polyvalenz der Oberfläche weiss, den das Wissen darum begleitet.

Gewaltsames Rekontextualisieren

Deswegen sage ich, Sie dürfen nie die Schlagkraft vergessen, denn im Sichtbaren ist viel Unsichtbares enthalten. Dass einer weiss, welche Machtmechanismen im Bildmaterial einer Gesellschaft hocken. Machtmechanismen, die da dominieren – mit ihren Versprechen, ihren Dogmata, ihren Idealen. Dass es viele dieser Bilder zu

überhöhen, zu brandmarken, zu zerstören, rekontextualisieren gilt. Das ist vielleicht eine Mission von N.A.L.

Vielleicht ist die Langsche Politisierung zu vergleichen mit einer Tätowierung, die abheilt. Jetzt kann er sie getrost zeigen, denn während des Heilens ist eine analytische Energie reingeflossen. Deswegen kann er auch das: Choreografisch Analysieren, welche Verlockungen den Menschen im Neoliberalismus 3.0 verführen. Choreografisch ermitteln, welche Art von Nähen zwischen zwei stigmatisierten Körpern möglich sind. Mit den Körpern Utopien sein.

Kapitelchen XV

BILDERSTÜRMER

N.A.L, Bilderstürmer der Trivialwelt: Nicht das Heilige soll gefeiert werden, sondern das Profane. TANZENDE MINIONS, zBsp. Das Profane der Populärkultur genießt für viele ZeitgenossInnen eine beinahe sakrale Qualität: Als Obi Wan Kenobi verkleidet pilgern in ein Kino – das ist der populärkulturelle zeitgenössische Dionisos move.

Es ist, als wäre hier einer auf die Welt gefallen, um popkulturelle Phänomene zu zerlegen in ihre Einzelteile, um die Enge eines weitgehend heteronormativ funktionierenden Miteinanders zu sprengen. Topografische Sprengungen einer kollektiven Seelenlandschaft.

Kapitelchen V

MASTER OF SYNERGY

Performancekünstler, der auch noch gruppenkompatibel ist. IMAGINE.

Kapitelchen §75

DIE SPENDENGALA

Unterschätzte, vergessene, trivialisierte Kindheitserinnerung einer Pennypress. Das krude Momentum des Neupressens – ein westdeutscher Mitarbeiter des Monats, seine Säulenheiligen zu pressen.

Kapitelchen 8008

Mit Paradoxien arbeiten: Erstarkte, wunderschöne Körper zeigen, die eine akute Verletzbarkeit haben. Profane Artefakte neu sakralisieren. Entweihen, um selbsttätig Macht zu verleihen, Segen zu sprechen. Macht gewinnen durch selbstdestruktive performative Akte. Objekte, die performativ sind.

Häme, die aus Pflege kommt.

Entsexualisierung eines Körpers, die durch vorhergehende Hypersexualisierung entsteht.

Ein Oberflächenspektakel, grauslige Wunden zucken drunter.

Kunst mit dem Wesen der Empfindsamkeit. Hier ist jemensch genuin an der Gleichstellung aller Geschlechter interessiert. Der Schleier des Artifizialen: Dahinter

erspürt mensch als Zuschauende den Urgrund aufgewühlter Affekte, der solche Setzungen hervorbringt.

Celebration.